

Beteiligungsverfahren zum städtebaulichen Ideenwettbewerb Bühl III

Bürgerbeteiligung am 20. Juli 2019



Wettbewerbsverfahren
Baugebiet Bühl III

Informationsveranstaltung am
20. Juli 2019

—

Ort: Hellberg-Schule

Zeit: 20. Juli 2019 von 10.00-12.30 Uhr

Teilnehmende: ca. 30 Bürgerinnen und Bürger, vorwiegend aus Bühl 1 und 2

—

Moderation und Dokumentation

Dr. Christine Grüger, Dipl.-Ing. Dirk Kron (suedlicht, Freiburg)

Mitwirkende:

Stadtverwaltung Lörrach

Oberbürgermeister Jörg Lutz

Baubürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdić

Silke Herzog, Ortsvorsteherin Brombach

Robert Schäfer, Projektleiter Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung

Alexander Nöltner, Projektleiter Fachbereich Stadtentwicklung und Stadtplanung

Klaus Dullisch, Fachbereich Straßen/Verkehr/Sicherheit

Externe Büros:

Thomas Thiele, Thiele Wettbewerbsbetreuung, Freiburg

Ablauf der Veranstaltung

Begrüßung und Einführung

durch Herrn Lutz, Oberbürgermeister der Stadt Lörrach

Vorstellung Ziele und Ablauf

des Vormittags durch Frau Dr. Grüger (suedlicht)

Fachliche Einführung durch Frau Neuhöfer-Avdić,
Baubürgermeisterin der Stadt Lörrach

Ziel und Anlass der Planung

4 Phasen-Modell der Bürgerbeteiligung in Lörrach

Zukünftige Entwicklung Brombachs (Klinikum, GE Gebiet, fabrics, B 317)

Ablauf des weiteren Planungsprozesses (Zeithorizont)

Input 1: Ablauf des städtebaulichen Wettbewerbsverfahren und Beteiligung der Öffentlichkeit durch Herrn Thiele (Wettbewerbsbetreuungsbüro)

Verfahren und Zeitplanung

Rolle und Aufgaben der Büros

Teilnahme Fachleute und Bürger*innen

Beteiligungsmöglichkeiten und Termine

Rückfragen

Input 2: Die Planungsaufgabe durch Herrn Nöltner und Herrn Schäfer

Vorgaben für die Gebietsentwicklung, wie z.B. Dichte, Wohnangebot,

Erschließungsmöglichkeiten, ÖPNV-Verbindungen, Stellplätze, öffentlicher Raum,

Ausgleichsflächen, Artenschutz, Eigentumsverhältnisse, Wegeverbindungen,

Umlegung

Frage- und Antwortrunde

Mit Frau Neuhöfer-Avdić, Herrn Nöltner, Herrn Schäfer sowie Herrn Thiele, moderiert von suedlicht

Wann ist die Planung gelungen...?

Zukunftsideen aus Sicht der anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Dialogtische, moderiert durch suedlicht

Blick in die Zukunft: Stellen Sie sich vor, Sie oder Ihre Kinder würden später in Bühl III wohnen. Was wäre Ihnen wichtig? Welche Perspektiven für die Zukunft sollten dort entstehen? Woran sollte man denken? Welche Erwartungen und Ideen möchten Sie Planungsteams im Wettbewerb mit auf den Weg geben?

Kurzpräsentation der Dialogergebnisse

durch Teilnehmende.

Abschluss und Ausblick

durch Frau Bürgermeisterin Neuhöfer-Avdić

Planungsanlass und Planungsziel

Planungsanlass

BZ 28.12.2016

Wohnungsmangel bremst Wachstum

Lörrach liegt bei der Einwohnerzahl und bei den Arbeitsplätzen zu – könnte mit mehr Wohnungen jedoch noch schneller wachsen

OV 15.08.2016

Der Druck hält an

Die Wohnbau Lörrach blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück – unter anderem an der Dammstraße in Stetten

OV 12.05.2017

Hohe Mieten machen Sorgen

Lörrach. Angesichts der neuesten Zahlen der Mietpreisentwicklung des Hamburger Forschungs- und Beratungsunternehmens „F + B“ für Lörrach ist die Partei Die Linke am Montagnachmittag, 22. Mai, auf dem Alten Marktplatz mit einem Infostand

München, Hamburg, Landkreis Lörrach

Die Mieten in Lörrach können ohne weiteres mit denen der großen Städte mithalten

Von Manuel Fritsch

LÖRRACH. Die Mietentwicklung im Landkreis Lörrach hat sich von der des Landes abgehoben und eine ganz eigene Dynamik entfaltet. Nach den neuesten Zahlen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) haben die Angebotsmieten im Landkreis Lörrach die Zehn-Euro-Marke geknackt. 10,11 Euro pro Quadratmeter kostet demnach

lung der vergangenen Jahre kon. Die Zahlen des BBSR beziehen sich auf den Landkreis, schließen also auch weniger nachgefragte Gegenden wie das Kärrne-Waldetal ein. Rechnet man diese heraus, werden die Preise für die Stadt Lörrach dementsprechend höher. Vom Landkreis kommt auch der stärkste Druck auf die Stadt. Rund 80 Prozent der Wohnungsanfragen wies aus dem Kreis, sagt Die Leiterin von der Wohnbau Lörrach. Innerhalb an Lörrach inzwischen die attraktivsten Wohnquartale sind die Zahl der Haushalte stetig anwachsen. Bis Ende 2016 werden die demographischen Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren ging die durchschnittliche Haus-

größenentwicklung, aber auch viele private Angebote tauschen gar nicht erst auf den Portale auf, die die BBSR ausgewertet hat. Und, darauf weist auch die BBSR selbst hin, die Zahlen beinhalten keine bestehenden Mietverhältnisse. Diese liegen meist unter den Preisen, die für neue Mietverträge verlangt werden. So habe die Wohnbau 2016 rund 0,35 Euro pro Quadratmeter verlangt. Allerdings bezieht sich die Wohnbau, dass es kaum noch Wohnungswirtschaft in der Stadt gebe

■ Angebotsmieten
Nettokaltmieten; Euro/Quadratmeter

Jahr	L.R. Lörrach	Deutschland	Baden-Württemberg
2005	~5.5	~4.5	~4.5
2010	~6.5	~4.8	~4.8
2015	~8.5	~5.5	~5.5
2016	10,11	8,77	7,60

BZ 28.12.2016

Planungsanlass

Leitbild der Bürgerschaft:

Lörrach schafft bezahlbaren Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen. Dabei entstehen vielfältige Wohnformen, die das Miteinander der Kulturen und Generationen stärken.

Leitziel der Verwaltung:

Zeitnah Wohnraum schaffen - durch Innenverdichtung und Erschließung neuer Baugebiete.

Lörrach aktiviert Innenflächen zur Bebauung und unterstützt das Schließen von Baulücken. Wir nutzen die stadt eigenen Flächenpotentiale für eine verdichtete und qualitätsvolle Bebauung. Weiterhin aktivieren und unterstützen wir private Projekte zur Nachverdichtung im Stadtgebiet.

Planungsziel

Gesamtstadt:

Die **Wohnraumoffensive** der Stadt Lörrach hat das Ziel, neue Wohnungen bereitzustellen, um dem Wohnraumbedarf durch den Wachstums- und Zuzugsdruck decken zu können.

Die Zielvorgabe des jährlich herzustellenden Wohnraumes beträgt 250 Wohneinheiten. Dies hat entscheidende Auswirkungen auf die künftige Stadtentwicklung.

Bühl III:

- Das Wohngebiet „Bühl“ wird fertig gebaut.
- Wohnraum schaffen – unterschiedliche Wohnraumangebot.
- Ein Quartier für Jung und Alt.
- Einbindung der neuen Strukturen in bestehenden Nachbarschaft.
- Einbindung des neuen Quartiers in den ÖPNV.
- Einbindung in bestehende Nachbarschaft und Landschaft.

Was ist ein städtebaulicher Wettbewerb?

Herr Thiele vom wettbewerbsbetreuenden **Fachbüro** aus Freiburg erläutert den weiteren Prozess. Er spricht sich dafür aus, dass auch Bürgervertreter*innen an der **Jury des Wettbewerbs** teilnehmen können. Dafür werden im Rahmen der Veranstaltung vier Personen aus den Reihen der Anwesenden gelost. Die genaue Anzahl der bürgerschaftlichen Vertreter*innen im Wettbewerbsverfahren wird noch geklärt.

Es wurden per Losverfahren folgende Personen für die Jury vorgeschlagen:

Herr Henry Ziegler

Frau Storz

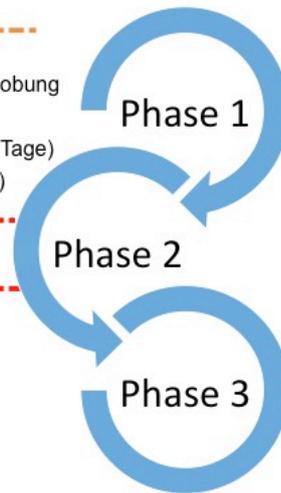
Herr Schröter

Herr Schmidt

Ablauf Wettbewerbsverfahren

- „HEUTE“
1. Ausarbeitung Auslobungstext („Aufgabenstellung“)
 2. Grundsatzbeschluss Ausloberin – Bestätigung Auslobung
 3. Preisrichtervorbesprechung
 4. Veröffentlichung / Bewerbungsverfahren (TED / 30 Tage)
 5. Bearbeitungszeitraum Teilnehmer (ca. 6-7 Wochen)
mit (Pflicht)Kolloquium
 6. Vorprüfung
 7. Preisgerichtssitzung „**SIGERENTWURF**“
 8. Verhandlungsverfahren / Beauftragung
 9. Planung ... Baubeginn Erschließung ...

→ Zeitbedarf 1 bis 7 ca. 4-6 Monate



Fragen & Antworten sowie Hinweise der Bürger*innen

Hinweise und Anmerkungen:

- Die Parkplatzsituation ist heute bereits katastrophal!
- Es gibt jetzt schon zu wenig Platz zum Parken!
- Die Straßen werden zugeparkt, da kommt mitunter kein Bus durch!
- Die Leute haben zwar Garagen auf ihrem Grundstück, die stehen mit Gerümpel voll, und dann wird auf der Straße geparkt!
- Wie soll das werden, wenn noch mal viele hundert Bürger*innen hinzukommen?
- Da oben braucht man eher 3-4 Autos pro Haushalt und nicht nur eins!
- Ich wohne seit 40 Jahren im Bühl, habe vier Kinder, und wir kamen immer mit einem Auto aus.
- Die Mehrgenerationenhäuser sollen auf jeden Fall in den Hintergrund, so dass sie nicht allen anderen die Sicht nehmen.
- Wir werden in der Bauphase als Anwohner Einiges einstecken müssen, da sollte es Kompensationen geben.

Fragen und Antworten

.....

Frage: Sie wollen bezahlbaren Wohnraum schaffen. Das unterstütze ich. Aber wenn Sie hier 400 Wohneinheiten im Blick haben, das ist zuviel. Das würde bedeuten, dass vor allem Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Und das verträgt das gesamte Gebiet Bühl nicht.

Antwort: Die Anzahl der Wohneinheiten und was verträglich ist, soll der Wettbewerb herausarbeiten.

.....

F: Ich wohne im Bühl. Ein **Stellplatz** je Wohneinheit ist viel zu wenig. Der realistische Bedarf liegt **bei 3-4**. Wir mussten übrigens, als wir gebaut haben, 3 Stellplätze nachweisen und haben einen vierten dazu gekauft. Es ist unfair, wenn die künftigen Bewohner*innen im Bühl III nur einen Stellplatz je Haushalt nachweisen müssen.

A: Ein Stellplatz je Wohneinheit ist die rechtliche Vorgabe nach Landesbauordnung. Hinzukommen je Wohneinheit zwei überdachte Fahrradabstellplätze. Im Mehrfamilienhausbereich reicht in der Regel ein Stellplatz pro Wohneinheit. Wir müssen bedenken: wir planen für die Zukunft und der Boden ist nicht vermehrbar und die Mobilität wird sich in den nächsten Jahren ändern.

.....

F: Ich glaube nicht, dass ein Stellplatz reicht. Außerdem, wo soll der Besuchsverkehr hin?

A: Wir denken an Quartiersgaragen oder ähnliches. Zukünftig verändert sich das Mobilitätsverhalten und das Angebot an alternativen Fortbewegungsmöglichkeiten zum MIV. Mit E-Bikes kommen die Bewohner*innen leichter den Berg hinauf, mit neuen zukünftigen Bussystemen klappt die Anbindung besser, ist flexibler und enger getaktet. Wie gesagt, wir planen einen Stadtteil für die nächsten hundert Jahre.

.....

F: Wir leben doch hier ein wenig wie im Paradies, das sagen Besucher oft. Ich möchte, dass dieser Typus und Charakter erhalten bleibt, ich wünsche mir daher eine angemessene **lockerere Bebauung** und eine Sicherung der Freiraumqualität.

A: Fläche ist ein knappes Gut. Die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Stadt sind begrenzt. Deshalb wollen wir mit dem Gut Boden sorgsam umgehen. Zudem benötigen wir dringend preiswerten Wohnungsbau. Den schaffen wir nicht mit Einzelhäusern sondern wir brauchen auch Mehrfamilienhäuser und Mehrgenerationenhäuser. Insgesamt stellen wir uns eine Verteilung von ca. 40% Mehrfamilienhäuser und 60 % Doppel- und Reihenhäuser vor, was in der Summe keine zu hohe Dichte bedeutet. Über die Einbettung des Gebietes in die Landschaft werden sich die Büros, die am Wettbewerb teilnehmen, Gedanken machen.

.....

F: **Wie viele Menschen** sollen künftig in Bühl III wohnen?

A: Die Wettbewerbsteilnehmenden haben die Aufgabe, sich auch hierzu Gedanken zu machen. Der Wettbewerbsentwurf wird aufzeigen, was möglich und sinnvoll ist. Grob gesagt gehen wir davon aus, dass etwa 200-400 Wohneinheiten realistisch sind.

.....

F: Wird es auch **Einfamilienhäuser** geben?

A: Wie gesagt, wir reden über das knappste Gut, das wir haben: die Fläche. Wir brauchen diese für den Schutz der Natur, für die Landwirtschaft, zur Ernährung, für die Freizeit und die Erholung und eben auch für das Wohnen und den Verkehr. Fläche ist nicht vermehrbar. Deshalb steht auch in unserem Leitbild der Bürgerschaft, dass wir verantwortungsvoll mit dem Flächenverbrauch umgehen sollen. Einfamilienhäuser mit großen Grundstücken wie früher kann es zukünftig nicht mehr geben. Es geht um kleinteilige Strukturen mit Reihenhäusern, Doppelhäusern und Mehrfamilienhäusern.

.....

F: Wir haben hier in Bühl ein echtes **Verkehrsproblem**, heute schon. Die **Parksituation** ist oft ganz schwierig, so dass der Bus oder das Müllfahrzeug kaum durchkommen. Das kann bei zunehmendem Verkehr nicht funktionieren. Die Breite der Straßen wurde in den 70igern Jahren des vorigen Jahrhunderts angelegt, der Straßenquerschnitt ist doch heute viel zu schmal.

A: Die **Breite der Straße** hat sich von den Planungsvorgaben her nicht verändert, sie ist grundsätzlich völlig ausreichend. Zudem rechnen wir aufgrund des veränderten Mobilitätsverhalten und Anforderungen des Klimaschutzes mit tendenziell zwangsläufig geringer werdendem Verkehr.

.....

F: Wird es einen **Bäcker** oder **Einkaufsmöglichkeiten** geben? Vielleicht auch eine ärztliche Versorgung? Schließlich nehmen die Haushalte auf dem Bühl zu!

A: Wenn sich das für einen Unternehmer oder Arzt lohnt, gerne. Die baurechtlichen Voraussetzungen hierfür werden wir schaffen. Sicher wird es kein Ärztehaus geben, aber z.B. ein Allgemeinmediziner könnte dort eine Praxis eröffnen. Ebenso kann man sich vorstellen, dass ein Bäcker eine Filiale aufmacht oder ein Quartiersladen entsteht. Das ist letztlich nicht Aufgabe der Stadt sondern kann von privaten Initiativen und interessierten Geschäftsleuten umgesetzt werden.

.....

F: Ab wann muss man mit **Baufahrzeugen** rechnen?

A: Wir rechnen damit, dass –wenn alles gut läuft- die Erschließungsarbeiten in den Jahren 2023 oder 2024 beginnen werden.

.....

F: Ich hoffe dass viele **Familien mit Kindern** hierher ziehen werden. Denken Sie auch an KITAS, Schulen, Spielplätze?

A: Wir gehen davon aus, dass die bestehenden **KITAS** eher erweitert werden als neue zu bauen. Das passt besser ins pädagogische Konzept. Die **Hellberg-Schule** braucht zudem immer wieder neue Erstklässler, das ist wichtig, um die Infrastruktur zu sichern. Und Spielplätze sind auch ein wichtiger Aspekt. Wir wollen auch über generationenübergreifende Orte nachdenken, zum Spielen, sich Treffen, zum Ausruhen, in die Landschaft schauen.

.....

F: Ich habe gehört, dass sie **Fernwärme** planen wollen? Wo soll die herkommen?

A: Wir denken über die Idee einer eigenen Energiezentrale für Bühl III nach, eventuell als **Blockheizkraftwerk**. Das Gebiet soll nachhaltig erschlossen werden und zugleich Synergieeffekte für die bestehende Baustruktur ermöglichen.

.....

F: Wie soll die **Busandienung** künftig erfolgen, wenn es jetzt schon zu viele parkende Autos gibt? Und wie soll der Bus an steilen Stellen anfahren können?

A: Wir denken, dass es in fünf Jahren kleinere Busse geben wird, evtl. mit E-Antrieb. Diese sind leiser und kompakter. Ob es eine Ringführung gibt oder eine andere Variante für die ÖPNV-Erschließung, soll der Wettbewerb zeigen.

.....

F: Wie sehen die voraussichtlichen Auswirkungen des **zunehmenden Verkehrs** bei der Einmündung nach Brombach aus? Ist die Kreuzung dann nicht überlastet? Gibt es nicht einen **Rückstau**? Kann die Hauptstrasse all diesen Verkehr aufnehmen?

A: Es liegt uns hierzu bereits ein **verkehrliches Gutachten** vor. Die Situation an der Einmündung verschlechtert sich leicht, aber wir halten dies nicht für problematisch.

.....

Dialogphase

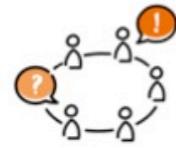
Wann ist die Planung gelungen.....

Erarbeitung

**von Hinweisen, Ideen und Anregungen
für die Planungsteams**

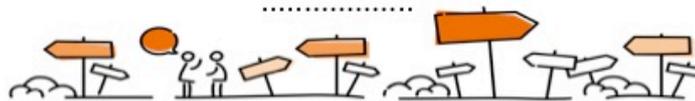
Stellen Sie sich einmal vor.....

...Ihre Kinder oder Freunde wollen nicht wegziehen.
Sie suchen Wohnraum in Lörrach und interessieren sich
für das **Baugebiet Bühl III.**



Mit **Blick in die Zukunft** und all den wichtigen Fragen,
die uns heute schon umtreiben

- wie wollen wir in Zukunft **wohnen**?
- wie gehen wir mit den knapper werdenden (**Frei-)**Flächen um?
 - was brauchen wir für unser **Zusammenleben**?
 - wie werden wir in **Zukunft mobil** sein?
 - was tun wir in Sachen **Klimaschutz**?
- was brauchen wir als **älter werdende** Gesellschaft?



**Was würden Sie den Planerinnen und Planern
als Empfehlung mit auf den Weg geben?**

Es wurde in 4 Dialoggruppen gearbeitet.

Die Anleitung zum Dialog sah folgendermaßen aus:

**Tipps und Tricks, damit in den kleinen Gruppen
viel zur Zukunft von Bühl III rauskommt
und es auch noch Spaß macht!**



Bevor es losgeht
legen Sie bitte
fest:

- 1 Zeitwächter
- 1-2 Schreiber
- 1 Moderator

Starten Sie bitte
mit einer kurzen
Vorstellungs-
runde:
Mein Name...
Wo ich wohne...
Ein Wort, das
ich positiv
mit Lörrach
verbinde...

Achtung Zeit!
30 sek pro
Person...

Diskutieren Sie angeregt durch die Fragen
und halten Sie bitte **gut lesbar** und selbst-
erklärend ihre wichtigsten **Hinweise** und
Ideen für die Planerinnen und Planer fest.

Wie und Wo?

Direkt
auf Ihrer
„Tischdecke“.

Teilen Sie
das Blatt
dafür in
vier Teile ein
und beschriften
diese.



Danke und viel Freude beim Dialog.

Hinweis zu Dokumentation: die u.g. Punkt sind eine thematisch sortierte Abschrift der
Diskussionsergebnisse an vier Dialogtischen. Die jeweiligen Botschaften sind von den
Teilnehmenden nicht gewichtet worden und können daher auch widersprüchlich sein.

Wohnen

- bezahlbaren Wohnraum schaffen
- auch Einfamilienhäuser berücksichtigen
- maximal 40 % mehrgeschossige Gebäude
- Geschosshöhe begrenzen
- nicht höher als 4 Stockwerke

- nachhaltiges Wohnen
- Niedrigenergiebauweise bzw. Nullenergie
- Niedrigenergiehäuser
- energieeffiziente Gebäude
- Dachflächen nutzen für Photovoltaik

**Bezahlbarer
Wohnraum, Haustypen,
Geschossigkeit**

**Nachhaltig
Wohnen,
Klimaschutz**

- Betreutes Wohnen soll möglich sein
- Altenzentrum / Betreutes Wohnen
- Mehrgenerationen-Haus
- An Kinderspielplatz denken
- Bolzplatz vorsehen
- Bestehenden Sportplatz aufwerten, mitnutzen
- Bedarf für Kita, Schule, Kindergarten berücksichtigen
- Möglichkeit schaffen, dass Ärzte sich ansiedeln können

**Zielgruppen-
spezifische
Bedürfnisse
Familien,
Jugend,
Ältere Menschen**

- freundliche Fassadenfarben
- Begrünung Dach / Fassade
- Grünflächen auf Dächern
- individuelle Projekte, keine „Systemlösung“
- keine Vergabe an große Wohnbaugesellschaften (ex. WB Lö)

**Atmosphäre,
Lebensqualität
und bauliche Vielfalt
schaffen**

FREIRAUM

- Naturbezogenheit erhalten (!)
- Umgebenden Freiraum dringend erhalten
- Baugebiet auch landschaftlich anpassen
- Wohnen im Grünen so wie es jetzt ist
- Grünplan erstellen
- Grünflächen vorsehen
- Bäume entlang der Straßen pflanzen
- Gemeinschaftsgärten ermöglichen/vorsehen
- Belüftungsschneisen (Frischluft) sicherstellen
- Treffpunkte für Jugendliche schaffen
- Cafe, Eisdielen vorsehen, am Park, an der Grünfläche
- Fußballplatz, Skaterbahn mitdenken
- Spielplätze, Sportplätze (evtl. Bestand) mitplanen

**naturräumlich
einpassen**

**Typus
„Wohnen
im Grünen“**

**Frischlufschneise
beachten**

Treffpunkte kreieren

**Erholung,
Freizeit mitdenken**

MOBILITÄT

- Aktive Parkraumbewirtschaftung einführen (auch in Bühl 1 und 2)
- Stadtteil autofrei denken
- gut erschlossen mit ÖPNV
- ÖPNV mindestens im ½ Stunden Takt
- Busroute im Bestand testen
- nur E-Busse, nur E-Autos zulassen
- kleinere Busse einsetzen, aber mit deutlich höherer Taktung
- Versorgung individueller E-Mobilität soll gewährleistet werden, mehr als eine E-Tanksäule vorsehen
- Radwege mitdenken, Anschlüsse sicherstellen
- Teil des Verkehrs Richtung Adelhausen führen, nicht alles durch das Zentrum (Hauptstrasse) zulassen
- alternative Erschließungswege untersuchen
 - Hüsingerstrasse
- an sichere Schulwege denken

Was auch noch wichtig ist:

- Begegnungsstätte gut, aber Ruhebedürfnis beachten
- Cafe, Bistro vorsehen
- Nahversorgung ermöglichen
- Naturbezogenheit erhalten (!)
- Wäldchen Ende Kaltenweg / Römerstraße erhalten
- existierende Wohnqualität erhalten
- Topografie beachten – sehr (zu!) steil
- Bebauungsplan an existierende Vorgaben von Bühl III angleichen
- Baufahrzeugverkehr bewohnerfreundlich gestalten – zusätzliche „Bauverkehrsstraße“
- Ausgleich für jetzige Anwohner*innen(!)
- Lärmschutzmaßnahmen z.B. an der Römerstraße etc. durchführen
- Sicherheitskonzept, Durchkommen von Feuerwehr, Polizei beachten
- sichere Schulwege

**Parkraum-
bewirtschaftung**

Autofrei

ÖPNV stärken

E-Mobilität

Fahrrad

**Anbindung,
Verkehrslenkung,
Schulwege**

**Begegnung,
Versorgung**

Natur erhalten

**auch an Bühl 1
und 2 denken**

**Sicherheit,
Schulwege, digitale
Anbindung**

- schnelles Internet, digitale Anbindung